

Was tragen Menschen mit Unterstützungsbedarf für ihr Umfeld bei?

Um was geht es?

Menschen mit Unterstützungsbedarf werden oft nicht gleich behandelt wie andere Menschen.

Sie werden ausgegrenzt.

Ich möchte das ändern.

Deshalb schaue ich mir das genau an.

Das wird Forschung genannt.

Ich will herausfinden, was Menschen mit Unterstützungsbedarf für ihr Umfeld tun.

Mich interessieren verschiedene Fragen:

Was können alle Menschen von Menschen mit Unterstützungsbedarf lernen?

Wie fühlt sich eine Begegnung mit Menschen mit Unterstützungsbedarf an?

Ändern Menschen ihr Denken oder ihre Handlungen, weil sie Menschen mit Unterstützungsbedarf begegnet sind?

Zu diesen Fragen habe ich eine Idee.

Menschen mit Unterstützungsbedarf helfen, dass wir alle gut Zusammenleben.

Deshalb sollten Menschen mit Unterstützungsbedarf mehr Beachtung finden.

Weil alle Menschen voneinander lernen können.

Ich habe noch eine weitere Frage.

Diese hat mit der anthroposophischen Heil- und Sozialpädagogik zu tun.

In der anthroposophischen Heil- und Sozialpädagogik wollen sich alle Menschen auf Augenhöhe begegnen.

Helfen die Mitarbeitenden, dass wir sehen, was Menschen mit Unterstützungsbedarf alles tun?

Wie wird das im Alltag gemacht?

Das sind viele Fragen.

Um Antworten darauf zu finden, befrage ich Menschen.

Ich spreche mit den Mitgliedern des Beirats der Selbstvertreter:innen von *Anthrosocial*.

Dies sind Menschen mit Unterstützungsbedarf.

Mich interessieren auch die Mitarbeitenden von Institutionen.

Deshalb führe ich auch mit ihnen Gespräche.

Das sind Menschen ohne Unterstützungsbedarf.

Das Forschungsprojekt hat zwei Ziele.

1. Ich möchte zeigen, dass Menschen mit Unterstützungsbedarf für unsere Gesellschaft wichtig sind.
2. Ich möchte zeigen, wie Mitarbeitende arbeiten.
Und wie sie diese Arbeit möglichst gut machen können.

Das Forschungsprojekt wird von einer Begleitgruppe unterstützt.

Dazu gehören Stefania Calabrese, Jan Göschel und Clemens Wild.

Auch zwei Verbände helfen mit:

1. Vom *Anthroposophic Council for Inclusive Social Development*.
Das ist eine weitweite Organisation.
2. Und von *Anthrosocial*.
Das ist ein Schweizer Verband.

Ausserdem arbeite ich auch mit der Fachhochschule Luzern zusammen.

Dazu gibt es eine Homepage im Internet: <https://www.hslu.ch/de-ch/hochschule-luzern/forschung/projekte/detail/?pid=6204>

Wer bin ich?

Mein Name ist Stefanie Schälin.

Ich bin Wissenschaftlerin und leite das Forschungsprojekt.

Ich interessiere mich für Menschen mit Unterstützungsbedarf.

Sie können mir schreiben. Das würde mich freuen.

Meine E-Mail-Adresse ist: s.schaelin@inclusivesocial.org